

Bestandserfassung der Zauneidechse durch drei Begehungen im Frühjahr 2022

Gemeinde Mengkofen, Landkreis Dingolfing-Landau

Kurzbericht

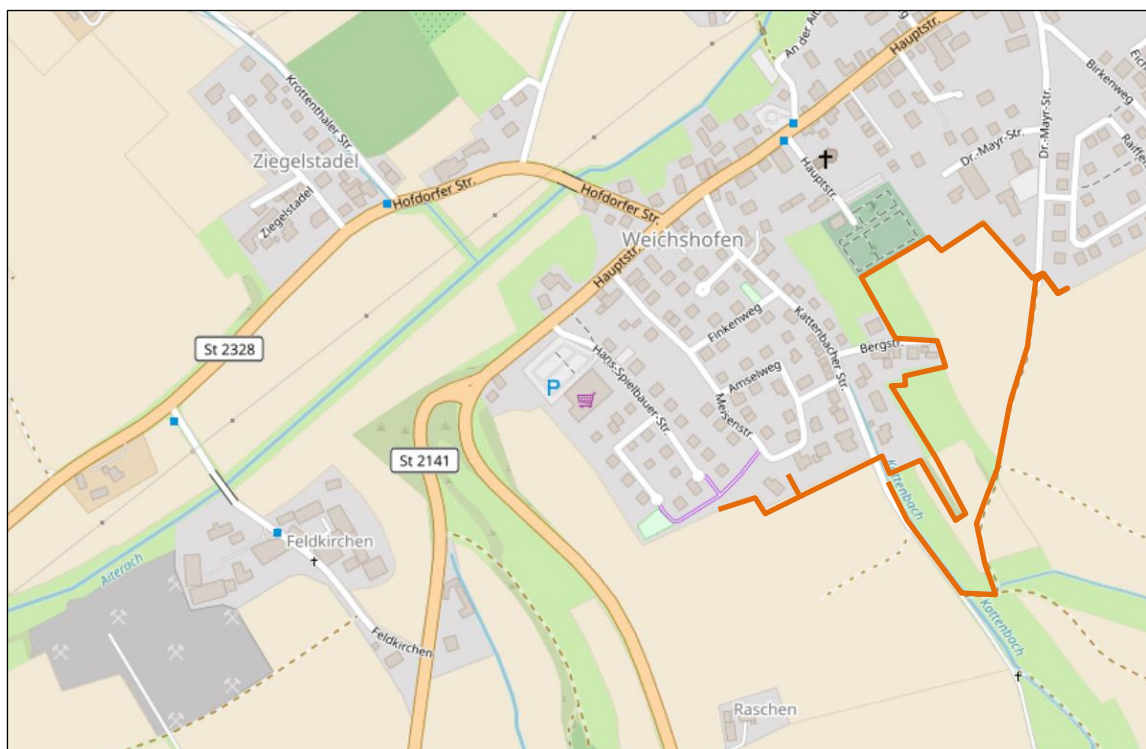
18.05.2022

1 Aufgabenstellung

Im Rahmen eines geplanten Bauvorhabens am südwestlichen Siedlungsrand von Mengkofen, im Ortsteil Weichshofen, wurde das Umwelt-Planungsbüro Alexander Scholz durch die Gemeinde Mengkofen beauftragt, im Frühjahr 2022 eine Bestandserfassung der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) durchzuführen.

Die Erfassung fand im April und Mai durch vier Begehungen der relevanten Bereiche statt. Die einzelnen Begehungen wurden am 11.04., 21.04., 03.05. und 18.05.2022 durchgeführt.

Der untersuchte Korridor verläuft am Siedlungsrand westlich des Kattenbaches, nach Osten über die Hangleite bis zum Friedhof und zur Dr. Mayr-Straße.



2 Ergebnis und Einschätzung einer potentiellen Betroffenheit der Reptilien

Bei keiner der vier Begehungen konnten Zauneidechsen und auch keine anderen Reptilienarten festgestellt werden. Über weite Strecken finden sich am Siedlungsrand von Mengkofen überwiegend ungeeignete Bereiche, die für die Zauneidechse keine nutzbaren Lebensräume darstellen. Zwar ist es immer möglich, dass Einzeltiere auf der Suche nach neuen Revieren den Siedlungsrand als Wanderkorridor nutzen, allerdings wird das Umfeld meist intensiv genutzt oder z.B. zur Lagerung von Gartenabfällen genutzt. In einzelnen Privatgrundstücken sind Vorkommen von Zauneidechsen nicht auszuschließen. Die Privatgrundstücke wurden aber nicht untersucht.

Ein ca. 1 m breiter Streifen wurde am Rand entlang der Privatgrundstücke im Übergang zu den meist intensiv als Acker oder Grünland genutzten Flächen, ab der Kattenbacher Straße bis zum Friedhof, wurde regelmäßig mit dem Rasenmäher ausgemäht und die intensive Ackernutzung grenzt meist flächenscharf an. Die übrigen Bereiche sind stark zugewachsen, zu schmal und insgesamt qualitativ zu geringwertig, um als Zauneidechsen-Lebensraum eine Funktion zu besitzen.

Die Schlehenhecke, die auf der Hangkante oberhalb des Kattenbaches stockt, besitzt keinen vorgelagerten Krautsaum, sondern wird auf beiden Seiten direkt von Ackerflächen begrenzt. Der Ranken ist stark eutrophiert und besitzt derzeit ebenfalls keine Lebensraumqualität für die Zauneidechse. Auch die etwas kürzere Schlehenhecke weiter oberhalb wird auf der relevanten wärmegetönten Südseite flächenscharf von einem Maisacker begrenzt.

Hervorzuheben ist auch die besonders hohe Anzahl beobachteter Katzen entlang des Transektes. Katzen können in Siedlungsgebieten Zauneidechsen-Populationen stark beeinträchtigen.

3 Kattenbach mit Gehölzgruppe

An den Ufern des Kattenbaches findet sich eine Mädesüß-Hochstaudenflur mit Seggen und Binsen. Wuchsstandorte des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) – notwendige Wirtspflanze des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings (*Phengaris nausithous*) - konnten im Zeitraum der Bestandserfassung weder entlang der Uferböschungen, noch in der angrenzenden Wiese festgestellt werden.

Die kleine Gehölzgruppe an der Einmündung des Feldweges in die Straße am Kattenbach beinhaltet keine ausgeprägten Höhlenbäume oder Bäume mit vergleichbaren Strukturen. Lediglich kleinere Nischen oder Spalten existieren an den mittelalten Gehölzen. Hier sollte noch abgeklärt werden, welche Gehölze im Zuge der Baumaßnahme beseitigt werden. Für die Fällung/Beseitigung sollten die in der saP vorgegebenen Zeiträume beachtet und der erforderliche Ausgleich berücksichtigt werden.

4 Sonstige Beobachtungen

In der angrenzenden Feldflur konnten einzelne Vogelarten mit brutrelevanten bzw. revieranzeigenden Verhaltensweisen festgestellt werden. Eine Übersicht über die festgestellten Nachweisorte findet sich in nachfolgender Abbildung.



Kg = Klappergrasmücke – nur möglicher Brutplatz (vermutlich singender Durchzügler)

Dg = Dorngrasmücke – wahrscheinlicher Brutplatz in einer der beiden Schlehenhecken

FI = Feldlerche – mindestens drei Brutreviere in angrenzender Feldflur

Umwelt-Planungsbüro Alexander Scholz

Straßhäusl 1

84189 Wurmsham

pbscholz@t-online.de

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Scholz

Wurmsham, den 18. Mai 2022